

C

V

D

A

I

G

G

1

6

0

8

P. 4. 73

Thom. P. VII. 395 609.

12
Leichpredigt.

Aus dem Spruch des Propheten
Esaiae am 56. Capittel.

Bey der Gräffli-
chen Begrebnis / Des Wol-
würdigen / Wolgebornen vnd Edlen
Herrn / Herrn Ernstens Graffen / vnd Herrn zum Reins-
stein vnd Blanckenburgk Abten vnd Herrn zu Mi-
chaelstein / Christmiltter vnd seliger gedechtnis /
dieses jklaufenden 94. Jahrs Welcher

Den 12. Julij auff den Abend ein vler-
theil nach 9. vhr im Herrn Christo seliglich ents-
schlaffen / vnd folgens den 6. Augusti in dem Gräffli-
chen Begrebnis bey seinem geliebten Herrn Vater /
Christmiltter vnd Seliger gedechtnis / nie-
dergesetzt worden.



Gethan.

Durch Johannem Steckium Hoffpre-
diger zu Blanckenburgk.

Der Wolgeborenen
vnd Edlen Frawen / Frawen Barba-
ra / geborne Gressin von Honstein / Schwed
vnd Bierraden / Gressin vnd Fraw zu
Reinstein vnd Blanckenburgk / Witwe.

Der Wolwirdigen in
Gott erleuchten Wolgeborenen vnd Ed-
len Frawlein / S. Sybilla des Keyserlichen frey-
en weltlichen Stiffts Quedlingburgk Probstin / Ge-
borne Gressin von Honstein / Schwed vnd
Bierraden / meinen gnedigen Fra-
wen vnd Frawlein.

Volgeborne Edle Gressin gne-
dige Fraw vnd Frawlein / E. G. sein
mein inniges Gebet zu G D E dem
Allmechtigen / Mit wünschung be-
stendiger Hoffnung vnd guter Gedult in Trüb-
nis / sampt meinem demütigen vnd gehorsamen
Dienste zuuor / gnedige Fraw vnd Frawlein / E.
G. werden sich erinnern das der Sohn Gottes
im Euangelisten Mattheo am 5. reichen Trost
gibt den Witwen vnd Betrübten / Sie Selig
spricht:

spricht: Selig sind die da Weide tragen / denn sie
sollen getröstet werden.

Wenn aber E. G. von wegen des unzeitigen
absterben E. G. geliebten Sohns vnd Vettern
des Wolwürdigen Wolgebornen Edlen Herrn
Herrn Ernstens / Graffen vnd Herrn zu Keins-
stein vnd Blanckenburgk Abten vnd Herrn zu
Michelstein / Christmiltter vnd seliger gedechts-
nis / vnsern gnedigen Herrn / Mütterlich vnd
Herzlichen sich betrüben / vnd in grossen Trau-
rigkeiten stehen / Dessen sein E. G. nicht zu vor-
dencken / denn auch Syrach am 38. spricht: Wir
sollen weinen vnd klagen als were vns gross Leid
geschehen / so erfoderts das gesetz der Natur / vnd
Natürliche von Gott eingepflanzte Liebe / denn
Kinder die vnter dem Mütterlichen Herzen ge-
legen / gehen auch wider zu herzen vnd schmer-
zen / so haben E. G. ein lieben gehorsamen Son
an ihm gehabt / der ein Stab vnd Trost beyde
in E. G. Wittwen standt vnd nun eintretenden
alter gewesen / das demnach E. G. billich darüber
sich bekümmern / weil aber vnser betrübnis / wei-
nen vnd klagen Christlich vnd Natürlich billich
sein soll / nicht aber Heidnisch / als die keinen trost
haben vnd keine Außerziehung gleuben / Denn
wir wissen vnd gleuben das wir werden zusammen

A ij

kommen

kommen / das wir die vnsern nicht verlehren/
Sondern wie David sagt 2. Samuelis 12.
Mein Söhnlein kömpt nicht wider zu mir / son-
dern ich werde zu ihm fahren. Vnd Cyprianus
der alte Lehrer spricht: Non amissimus sed præmisi-
mus wir haben die vnsern nicht verloren / sondern
vorhin geschickt. Denn allzeit besser die Eltern
weinen den Kindern nach / denn die Kinder den
Eltern / sonderlich wenn sie klein vnd vnerzogen.
Sollen demnach E. G. sich in der Traurigkeit
messigen / vnd sich vnter die Seligen rechnen / die
auch wider sollen getröstet werden / denn ja Gott
sich selber zum Vormünder aller betrübten Wit-
wen vnd Weysen gesetzt / Den weinenden Wit-
wen zu Sarepta / Ruth / zu Nain vnd der Tabea
Act. 9. ein Trost gewesen. Best auch die Ehrenen
der Witwen / Ob sie gleich die Backen herunter
fliessen / also sich gefallen / das sie durch die Wol-
cken dringen / vnd Gott der HErr als ein sonder-
lich Reuchwerck gefallen lest. Darumb wir
schuldig Gott zuuertrauen / denn die er lieb hat
züchtiget er / Er ist getrew / der keinen vber sein
vermögen beschweret / 1. Cor. 10. So mus den
Gleubigen alles zum besten dienen. Er ist auch
bey vns in der Noth / als der rechte Nothelffer
vnd weis vns heraus zu helfen vnd zu Ehren
zumachen

zumachen/ Auch sollen wir Menschen vns dar-
umb in Traurigkeit messigen / denn von Trau-
ren kömpt der Todt / vnd des Herzen Traurig-
keit schwachet die Krefte / Traurigkeit vnd Ar-
mut thut dem Herzen wehe in der Anfechtung
vnd übertritt. Das ist / helt die masse nicht wie
Lutherus dabey setzet. Laß die traurigkeit nicht
in dein Herz / Sondern schlage sie von dir / vnd
dencke ans ende / vnd vergis nicht. Denn da ist
kein widerkomen / Es hilft ja nicht / vnd du thust
dir schaden. Gedencke an ihn wie er gestorben /
so mustu auch sterben / Gestern wars an mir /
Heute andir. Weil der Todte nu in der ruhe ligt /
so höre auch auff sein zugedencken / vnd tröste dich
wider vber in / weil sein Geist von hinnen geschie-
den ist. Syrac. Cap. 35. Aus welchen worten
der weyse man vns eine feine Lehr trost vnd ver-
mahnung geben wird / Wie vnd warum ein
Christ vnd Mütterlich herz wider sich sol zufrie-
den geben /

Wann aber E. G. von mir begert / Das E.
G. geliebten Son vnd Bettern dessen Reichvater
vnd Seelenforger die Reichpredigten neben
dem Christfeligem bekentnis vnd wie mit seinen
Gebetern E. G. sein seliges Ende beschlossen /
wolte verzeichnet vbergeben / als habe in vnter-

A ij

thenig

nigkeit ich mich schuldig hierzu erkandt / Solches einseitig beschrieben / vnd E. G. also schriftlich vberantworten wollen / daraus E. G. zuersehen / das ichs also von Wort zu Wort verfasst habe / wie es E. G. sampt andern mitangehöret haben / E. G. werden diß wie in einfalt geschrieben / gnedig sich gefallen lassen / Thue E. G. Göttlichem Schutz entsehend / Das Er als ein Vater des Trosts vnd gedule E. G. mit gnaden beywohnen wolle / in langwiriger gesundheit erhalten / vnd zu Seele vnd Leibe zeitlich vnd ewig gesegnen / Amen.

Datum Blanckenburgk den 6. Augusti
Anno 1594.

E. G.

Vntertheniger Diener am wort
Gottes.

Joan: Steckius Hoffo
prediger zu Blans
ckenburgk.

Leich

Leichpredigt aus dem
Spruch Esa: Cap. 56.

Der Gerechte kompt vmb/
vnd niemand ist der es
zu Herzen neme/ vnd heu-
lige Leut werden auffgerafft vnd
niemand achtet darauff. Dann die
Gerechten werden weggerafft für
dem Ungelück / vnd die richtig für
sich gewandelt haben/ kommen zum
Frieden/ vnd ruhen in ihren Kam-
mern.

Der weyse Man Ihesus Syrach /
mein geliebten vnd Andechtigen im Herrn
Christo / spricht am 38. Capit. Mein Kind
wann einer Stirbt / so beweine ihn / vnd be-
klage ihn / als sey dir gros Leid geschehen / vnd verhül-
le seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestete in ehrlich zum
Grabe. Du solt bitterlich weinen / vnd Herzlich betrübe
sein vnd Leide tragen / darnach er gewesen ist. Neben
solcher vermahnung haben wir auch die schönen Exem-
peln

peln Genes. 50. Das Joseph vnnnd seine Brüder mit
grossen klagen vnd weinen / ihren lieben alten Vater
den Ervater Jacob / da er zu seinen Vätern versamlet
nach Landes gebrauch 40. Tage gesalbet / vnd die 70.
Tage ober beweinet / vnd hernach nach dem Lande Cas
naan mit einem ansehnlichen hauffen Volcks beleitet
vnnnd hingefüret / vnd in das Begrebnis so Abraham sein
Grossvater erkaufft hat / Ehrlich bestaten lassen. Wie
dergleichen die heiligen Euangelisten herrlichen das Bes
grebnis vnser HErrn Christi beschreiben / wie Esa. cap.
53. geweissaget hatte / Sein begrebnis wird herrlich sein /
Das Joseph von Arimathia vnd Nicodemus in reinen
Leinwand gewickelt / auch zu seiner Salbung in die hundert
Pfundt Aloe vnnnd Myrrhen erkaufft / in ein new
Grab gelegt / vnd mit vleiß verwaret. Solchem Christ
lichen vnd löblichen gebrauch nach / haben wir ihund /
Den Wolwürdigen / Wolgebornen vnd Edlen Herrn /
Herrn Ernsten / Braffen vnd Herrn zu Reinstein vnd
Blanckenburg / Abt vnd Herrn zu Michelstein / zu sei
nem Schlaffkammerlein beleitet / vnd seinen Leib in der
Mutter Schoß der Erden ehrlichen niedersetzen lassen. Ist
denmach keins weges vnser meinung ein Gepreng zu
treiben / Wie die Egypter mit ihren Todten getrieben /
Als die Pyramides bezeugen / Neben des Alexandri
Magni Begrebnus den sie von Babylon da er verstor
ben / gen Alexandriam mit grossen gepreng auff einem
gülden Wagen in die 200. Meyle weges führen lassen /
auch nicht wie im Papsthumb da man Vigilien / Seel
bade / Seelmessen vnd andere vnkosten darauff gewand /
vnnnd mit ihren exequijs ihnen vergeblichen gedienet :
Sondern wir halten diese Gräßliche Bogrebnis / das
vnser Trawrigkeit vnnnd Leidt / so wir in vnsern Herzen
tragen /

tragen / mit Weinen vnd Klagen bezeugen wollen / das
Gott vnd vnser Sünde willen / diesen vnsern gnedigen
frommen Herrn in seiner besten blüte seines alters zu die-
sen beschwerlichen zeiten abgefodert / Vnd zwar mit
Jerem. 5. Capittel im Klagged / bekennen müssen / die
Kron vnfers Hauptes ist abgefallen / O wehe das wir so
gesündigt haben / darumb ist auch vnser Herr betrübet /
vnd vnser Augen sind finster worden. Darnach sollen
wir auch bedencken vnd Christlich erwegen / was Gott
damit meine vnd bisinne / wahn er fromme Haupter der
Welt enzeugt / vnd darauff bedacht sein / wie vnd womit
wir solcher straffe vnd künftigen Ungelück bezeugen /
vnd vorbawen können. Zu dem wollen wir mit diesen
lesten Dienst / vnser Christliche liebe / vnterthänige trew
ehrbietung vnd gehorsam / als vnser von Gott geordnes
ter Obrigkeit bezeugen. Wann wir nun nach Syrach's
vermanung vrsach haben / billich zu klagen / als welcher ein
gros Leidt widerfahren / durch den betrübeten vnzeitigen
jedoch seligen Todtsfahl vnfers geliebten Graffen vnd
Herrn / Als sollen zwar wir nicht wie die Heiden wei-
nen vnd klagen / die von Gott vnd der Außerwelten Kin-
der Gottes / vnd ihrer Seligkeit nichts gewußt / Wir a-
ber aus Gottes wort getröstet / vnd eine lebendige hoff-
nung haben / durch die Erststimme des Sohns Gottes
am Jüngsten tage wider aufserweckt zu werden / zur ewi-
gen Frewde / Als sollen wir vnser Trawren messigen /
Gottes gnedigen willen erkennen / vnd mit dem Wort
Gottes vns trösten. Weil aber Gottes Wort allein
ist der Morgenstern / der vns leuchtet in diesem finstern
Thale / vnd weist vns den Weg / die Wahrheit vnd
Leben / Als wollen wir mit Gottes gnade den verlesenen
Spruch des Gotsreichen Propheten Esaiæ Cap. 56.
B in ihund

i. Thessal. 4.

Psalm. 119.

Johann. 11.

Loci.

1.

in ihund vorstehenden Betrübnuß zeiten für vns nehmen / vnd daraus zur Lehre erinnerung vnd trost handeln / Vnd nach Anleitung desselbigen nachfolgende Püncklein betrachten.

1.

1. Zeiget der Prophet an / Wie es den Gerechten / Heiligen / vnd die richtig für sich gewandelt inn diesem Leben gehen sol / vnd worumb es Gott permittire vnd zulasse.

2.

2. Was solcher Frommer Leute Todt vnd Absterben bedeute.

3.

3. Was wir vns ihren seligen Abschied halben zu trösten haben.

4.

4. Vom Leben / Wandel / vnd Seligem ende vnser gnedigen Herrn / vnd warumb wir seiner gedencken.

Gott der Vater alles Trosts / wolle mit dem Geist der gnaden vnd trosts / vnser Herzen erleuchten / auff das in vnsern Herzen seinen trost wir stets empfinden / in gedult vnser Creutz tragen / zu einem Seligen ende bereiten / vnd endlich seligen Abschied erlangen / vnd durch Christum ewig erfreuet werden mügen. Amen.

Vom Ersten Stücke.

Es bezeuget zwar die Heilige Schrift / Das alle Menschen der Sterblichkeit vnterworffen sein / 2. Reg. 14. Omnes morimur & quasi aquæ dilabimur in terram qui non reuertuntur. Psal. 89. Gedencke HERR wie kurz mein Leben ist / warumb wiltu alle Menschen vmbsonst geschaffen haben? Wo ist jemand der da lebe vnd den Todt nicht sehe? Syr. 14. Ja es ist der alte Bundt semel moriendum est. Der Prophet aber füret wunderliche wort die wir wol betrachten vnd

vnd mit den augen des glaubens ansehen müssen. Iustus perit / das die Heiligen vnd Gerechten werden weggerafft. 4. Efd. 10. Psal. 12. Actor. 8.

Die Gerechten heisset hie der heilige Geist nicht solche Leute die ohne Sünde weren / denn so wir wollen sagen wir weren ohne Sünde / so verfürten wir vns selber 1. Ioan. 3. Wir mangeln des Ruhms / Rom. 3. Vnd für Gott ist kein Lebendiger gerecht Psal. 147. Sondern die seind gerecht / die sich der Gerechtigkeit des einigen Mittlers vnd gerechten Knechts trösten / Esa. 53. Der vns gemacht ist von Gott dem Vater zur gerechtigkeit / weisheit / heiligung vnd erlösung / 1. Cor. 1. durch welchen auch Rom. 4. Abraham der Vater der lebendigen gerecht worden / darumb das er geglaubet hat / das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden. So nennet auch die Christgleubigen der Prophet Heilige / darumb das sie der Heilige Geist von ihren Sünden durchs Word vnd hochwirdigen Sacramenta heilige / newgebere vnd reinisge / ihnen die heiligkeit Christi zurechne / sie mit seinen gaben erleuchte / vnd in rechtem glauben zu rechten / guten / vnd Gott wolgefelligen wercken / als fruchten der empfangenen gerechtigkeit aus gnaden durch Christum anzündet / regiere vnd führe. Eph. 6. Ioan. 3. Die richtig für sich wandeln / nennet der Prophet die / welche nach der ersten vnd andern Taffeln in gerechtigkeit vnd heiligkeit Gott dienen / durch Krafft des heiligen Geistes / wider die lüste des Fleisches streiten / sie dempffen vnd vmbbringen / ihren glauben mit fruchten vnd guten wercken des newen gehorsams vnd wandels beweisen / Wie S. Paulus sagt Eph. 2. Wir sind sein werck geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zu vor bereitet hat / das wir darinnen wandeln sollen.

B ij

Wie es

Wie es Christglaubigen hie auff Erden inn dieser Welt gehen solle spricht Esaias: Siehe der Gerechte kompt vmb. Das Wörtlein Siehe / Welches alle zeit ist vox attentionis, wil auch vns auffmercken geben dann die Welt vnd Vernunft nicht wenig sich daran ergert / wann die Welt also die Frommen plaget / betrübet vnd verfolget / darzu vom Teuffel / Tyrannen vnd Gottlosen / von welchen sie gejaget / geplaget / verlestert vnd geschendet / auch wol gar getödtet werden. Dann was Christo dem Weibes samem im Paradiß verkündiget worden / Genf. 3. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir der Schlangen / vnd dem Weibe / zwischen deinem Samen vnd des Weibes samem / das haben von anbegin alle Gerechte vnd heilige Väter / die Patriarchen / Propheten / Aposteln vnd Werterer als glieder dieses heupts erfahren müssen. So sagt auch Christus Matthei 10. Siehe ich sende euch wie Schaffe mitten vnter die wolffe / Ihr müisset gehasset werden von Jederman vmb meines Nahmens willen / vnd Paulus klagt 1. Corinth. 4. Wir sein stets als ein Gluch der Welt / vnd Segopffer aller Leute.

Darnach zeigt auch der Prophet an / Niemand ist der es zu Herten nehme / Item / Niemand achtet darauff. Mit diesen Worten strafft der Heilige Geist durch den Propheten die Sicherheit / Verachtung vnd vnachtsamkeit der verstockten Blinden Gottlosen Welt / welche es nicht achtet / wie vnd warumb Gott der Allmechtige die Gerechten für dem künfftigen vngelück hinweck nehme / ja welches schrecklich ist / die sich ob dem absterben wol freuen / denen es nicht erbarme oder einig mitleiden hetten / wie dan auch Christus danon geweissagte Joh. 16. Es kompt die zeit / das wer euch tödtet wird

wird meinen er thue Gott einen Dienst daran. Im Leyden des HERRN Christi / in seinen Banden / Anklagen / geißeln / außführen / Creutzigen / Tödtten etc. Ist niemand gefunden / der sich seiner angenommen / Also auch S. Stephanum Act. 7. Verdammten die Jüden vnd Fürnemessen / stossen ihn zur Stadt hinaus / vnd Steinigen ihn / vormeinende / das sie vber dem Gesetz geeyffert / vnd Gott den größten Dienst geleistet hetten.

Damit wir vns aber nicht zur vngewür ver wundern / das Gott der Allmechtige aus seiner langmut vnd grosser Gedult / seine Heiligen vnd Gerechte für der Welt lest ombkommen / vnd ein ansehen habe / Als wann dieselbigen von Gott verlassen / oder niemand were / der in helfen wolte / als müssen wir betrachten die vrsachen warumb Gott der HERR die Frommen oftmals lasse hinrichten / Tödtten / ombkommen / vnd die so der Welt könten dienen / durch den zeitlichen Todt in der besten blüet ihres alters vorschleissen / vnd wie eine schöne Blume vorwelcken?

Erstlich lehret vns Gottes Wort / das ob vns wol alle Sünde vorgeben / das wir gleichwol noch Sünde an vns haben / vnd dieselbige nicht gar ausgeilget sey. Wie Paulus lehret Rom. 5. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle Sünder sein.

Item Rom. 7. bekennet Paulus Ich weis das in mir / das ist / in meinem Fleische nichts gutes wonet.

Elias sagt: So nim HERR meine Seel dann ich bin nicht besser / dann meine Väter. Idiota cap. 8. de morte. Magna patientia mors expectanda est, quia propter peccatum debetur nobis.

Beda in Psal. 26. Dies presentis vitæ non dies vitæ sed mortis dicuntur: Quoniam dum in presentis vita sumus assidue peccamus, & peccando morimur.

Daraus zu sehen / das die Heiligen Gottes so lang sie zu leben haben auff dieser Welt / noch immer Sünde an ihnen befinden.

Darnach erinnert ons der Todt der Heiligen vnd Gerechten / wie schrecklich Gott vber die Sünde zürne / das auch der HErr vmb vnsernt willen in den Todt gegeben / vnd Gottes zorn gestillet vnd ons von Sünden vnd ewigen Todt erlöset. Darumb wann ons Gott auch als seine liebe Kinder mit Herkleid / Kranckheit heimsuche / vnd endlich durch den Todt hinwegnimbt / sollen wir zur Busse ons schicken / damit wir nicht Gottes ewige Straffe auff ons laden / dagegen der Christen leiden gering zuachten ist.

Zum dritten ist der Gerechten Todt ein anzeigung das ein grosser vnterscheid sey zwischen diesem vnd dem zukünfftigem ewigem leben / vnd das es nicht alles mit diesem leben ein ende neme / sondern das noch ein ander leben vorhanden / da er die Gottlosen straffen / vnd die Heiligen aus gnaden alles ihres Leides ergehen wird.

Esaiæ 65.

Darumb spricht der HErr HErr also: Siehe meine Knechte sollen essen / ihr aber solt hungern / siehe meine Knechte sollen trincken / ihr aber solt dürsten. Siehe meine Knechte sollen frölich sein / ihr aber solt zu schanden werden / siehe meine Knechte sollen für guten auch jauchen / ihr aber solt für herkleid schreien / vnd für jammer heulen.

Zum vierden / pfleget Gott die Gerechten vnd frommen auch durch den leiblichen Todt von hinnen abzufodern

fodern/ damit er seine Krafft vnser sterbliche Leibe wider zu erwecken etweise / vnd von vns gepreiset werde / Wie Paulus zum Ephes. I. die vrsach anzeiget. Er hat vns sampt ihm aufferwecket / vnd sampt ihm in das Himlische wesen gesetzt in Christo Jesu/auff das er erzeugte in den zukünfftigen zeiten / den vberschwenglichen Reichthumb seiner gnade / durch seine güte vber vns in Christo Jesu. Welches auch der Herr Christus als er Lazarium Joan. II. erwecket / erweist / nonné dixi tibi, si credideris, videbis gloriam DEI. Also müssen wir genzlich in vnser schwachheit / vnd mit vnserm Tode der ehre vnd herrligkeit Gottes dienen/ vnd bekennen wie er auff wunderbarliche weise durch den Tode vns vnd die vnsern zu sich ziehe zum Leben / aus der verwesung zur vnuerwesligkeit/ aus der schmach zur ehre/aus dem leide zur frewdt. Da hiegegen der Sathan die Gottlosen zu sich zeucht/ vnd mit ihnen spielet / wie die Raze mit der Maus / Vnd zur ewigen Schmach vnd ewigen Tode bringet.

Zum Beschlus nimbt auch Gott offte die Bleubigen nach seinem Väterlichen willen von hinnen / propter exercitationem Fidei, & agonem presentis luctationis damit er vns im Glauben prüfe/ vnd wir als Christliche Ritter mit dem Tode ein Auffhebens machen sollen.

Wie in solchem Kampff die heiligen Merterer/ vnd viel Sterbenden in gedult vnd bestendiger hoffnung durch den Glauben an **JHESUM CHR** istum alle Furcht vnd Schrecken des Todes überwunden haben/ Wie Paulus I. Cor. 15. sagt: Gott sey danck der vns den Sieg gegeben hat in Christo Ihesu.

Vom Andern Stücke.

Nach dem wir berichtet das vmb der Sünden willen alle Menschen dem Tode vntersorffen sein/ also das auch die Gerechten Heiligen/ vnd so richtig für sich gewandelt haben/ durch den zeitlichen Tode werden weggenommen/ auch wie es ihnen in diesem Leben gehe / beneben den vrsachen/ Warumb es Gott nach seiner allmechtigen Göttlichen Weisheit vnd wolgefallen vnd willen geschehen lasse : Als wollen wir/ wie zuvor berüret / ferner anhören / was doch ferner gerechter Leute abscheid bedeute / vnd darauff zu erfolgen pflege. Ob es wol war / Wann ein straffe Gottes vnd ein gros vngelück etwan fürhanden/ vnd ein land in willens Heimzsuchen / durch gewisse Zeichen oben am Himmel/ an Son/ Mond/ Sternen/ Cometen vnd auff Erden an Menschen / seinen Zorn lest ankündigen/ so giebt die sicher Welt mit ihrer verachtung vnd vnachtsamkeit zuvorstehen/ das solche Zeichen nicht ehe werden erkandt sie werden dann vns gezeichnet / Welche zwar vns zur Busse locken/ vnd vnser Haupter empor heben/ vnd vns zum seligen Sterbstündlein oder ja auff den Tag vnser erlösung schicken vnd bereiten sollen. Aber die Welt achtet solches nicht/ wie der Prophet an diesem ort darüber klagete Niemand achtet darauff/ Niemand nimbt es zu Hertzzen. Dann ihr viel meinen / Wal ein jeder habe sein Ziel zu Leben so mus es also sein/ oder geschehe sonsten ohn gefehr/ dürfft demnach niemand sich sonderliche gedanken darüber machen. Aber es berichtet der H. Geist das solche für dem vngelück werden weggerafft. Sublatus est iustus propter malitiam, Welches etliche erklären propter malos seu violentiam malorum.

Das

Das ist/ vmb der Bösen willen / oder propter malum
venturum/ das ist / vmb künfftigen Ungelück wegen/
das noch verhanden. Davon auch Christus Luc. 21.
Das ihr viel viel verschmachten vnd vergehen für war-
ten der dinge die geschehen sollen. Das also der Heilige
Geist ein gewis Prognosticon machet vnd anzeiget/
das wenn Gott die Fromen absodert / solches ein gewis
zeichen/ vorbot vnd ankündigung des zorns vnd Straff
Gottes sey/oder ja bald darauff werde angehen. Widers-
umb sey es eine grosse Wolthat Gottes / ein edles klei-
not/ ein nützer berümbter schatz / wenn Gott giebt heili-
ge Leute in seiner Kirchen vnd Schulen / Welchen das
Göttliche wort dadurch wir geheiligt werden / sampt
den heiligen Hochwürdigen Sacrament ein ernst ist.

Item / Wenn Gott giebt Gerechte in den Welt-
lichen Regimenten / die Gott zu Ehren/ Gerechtigkeit
vnd Gericht ohne ansehen der Person/ lieb haben/ vnd
einem jeden das rechte Recht lassen begegnen vnd wider-
fahren.

Item / Wann man richtig wandelt in der Haus-
haltung / das ein jeder ohn falsch betrug vnd heuchelen
richtig vnter Augen gehet in aller Gottseligkeit/ Zucht/
Erbarkeit/Trew vnd Gehorsam / einer dem andern dien-
net/ da wonet Gott/ da ist auch Segen vnd Leben.

So lange nu solche Heilige / Gerechte vnd richti-
ge Leute im Lande Städten vnd Dörffern leben / da
mus es wol zugehen. Wie aus Sprüchen vnd Exem-
peln heiliger Göttlicher Schrift zuerweisen. Anlangende
die Heiligen Verheissungen Gottes spricht er selber
Exod. 20. Denen so mich lieben vnd meine Gebott hal-
ten/ thue ich wol ins tausent Glied / Dann nicht allein
für ihre Person sollen es genießten/sondern auch die ihre
vnd

vnd andere mit ihnen. Psal. 145 Er thut was die Gott-
fürchtigen begeren / vnd erhöret ihr schreyen vnd hilffet
ihnen. Psal. 34. Wann die Gerechten schreyen / so höret
der HERR. Syrach. 35. Wer Gott dienet mit Luest/
der ist ihm angenehm / vnd sein gebet reicht bis in die wol-
cken / vnd höret nicht auff bis der Höchste darein sehe.
Desgleichen spricht Jacob. 5. Das gebet des Gerechten
vermag viel / wann es ernstlich ist.

So geben auch zeugnis die denckwürdigen Exem-
pel H. Schrifft / das die Frommen sein als Seulen / die
nehest Gott die Welt auffhalten / Ezech. 22. Gen. 6.
Haben die H. Erzveter welche Gott dienet / vnd rich-
tig wandelten / vnd dem Heiligen Geist gehorsameten /
die Sündflut hundert vnd zwanzig jahr auffgehalten /
das ihrent halben die böse Welt durch die Sündfluth
nicht vmbkam vnd verderbete.

Genesis 14.

Umb Abraham des Gerechten willen / erlösete
Gott die Sodamiter / so von den vier Königen geplun-
dert / vnd weggeführt worden.

Genesis 18.

So erbeit sich auch Gott umb Abrahams vorbit
willen / das er des ganken Landes der Sodamiter ver-
schonen wolle / wann er nur zehen Gerechten darin fin-
den werde.

Genesis 19.

Umb des Gerechten Loths willen / vnd seiner vor-
bit / wird das Städtlein Zoar verschonet / das es nicht
durch Feuer verderbet / vnd umb seiner willen darein zu
fliehen erhalten wird. Also thut Gott der HERR guts
dem ganken Königreich Egypten / umb des heiligen
Josephs willen / Gen. 41.

So giebt auch Moses eine reiche Historien / was
Gott habe gutes gethan dem ganken volck Israel / wie
sie durch ihn verbeten / vnd erhalten werden.

So bes

So beschreibet auch ein ganz Catalogum der Lehrer der Epistel zum Hebreern am 11. Item Syrach Cap. 46. 47. 48.

Zu vnsern zeiten / hat Gott ein mechtig Exempel an dem heiligen vnd tewren Gottes man Luthero scheinen lassen / das er oft zeuget / so lange er lebe vnd bete / solle Deutschland wol vn bekrieget bleiben / welches auch geschehen / ob gleich viel Feuer geblasen / sein ihm die fanken vnter die augen geflogen / auch viel selber drüber zu boden gangen. So ist auch gewis / das Gott vmb frommer Leute willen / oft eine straffe außzeucht / das nicht als bald dieselbige ergehen lest vber die Gottlosen / wie sie ih maß des zorns vollgemacht / damit Gottes langmütigkeit sie zur Busse locke / vnd künfftigem vngelück entlauffen mügen. In massen Gott solchen Leuten von herken holt vnd günstig / gegen welche seine Väterliche Liebe immer erneuet / Denen er nichts versagen kan / Ja welchen alles mus JA vnd AMEN sein / Was sie für sich bitten begeren vnd bedürffen / oder für ander Bitten vnd suchen. Wie wir nu gehöret das Gerechte vnd Fromme Leute in allen Stenden gefunden / es wol stehet vnd Glück vnd Segen verhanden ist. Also haben wir auch zu betrachten / vnd wol inn acht zu nehmen / Wann Gerechte vnd Heilige werden weggerafft / das wir vns eines gewissen Vnglücks haben zuuermuten.

Dann also der Heilige Geist Prognosticiret,
Die Gerechten werden weggerafft für dem vngelück. Wie auch Gott selber im Esa. Cap. 3. drawet / Siehe der HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda wegnehmen allen vorrath des Wassers /
E ij Stercke

Gerechte vnd Kriagsleute/Richter/ Propheten/ Warsa-
ger vnd Eltesten/ Heuptleute vber funffzig/ vnd ehrliche
Leute/Rathe vnd Weise werckleute/ vnd fluge Redener
vnd wil ihnen Kinder zu Fürsten geben / vnd Jüngling
sollen vber sie herrschen. Wie S. Petrus I. Cap. am 4.
klar sagt: Es ist zeit das anfahe das Gerichte am hause
Gottes/ So aber erst an vns/was wils für ein ende wer-
den mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht glaus-
ben. Wenn nu diese Gerechte hinweg sein/ vnd niemand
mehr fürhanden/ der dem zorn Gottes vnd ungelück mit
beten wehren kan / als dann mus die Straff mit gewalt
einher dringen vnd fallen/ vnd die Gottlosen ellend vnd
in grund verderben. Dann so sagt Gott Ezech. 22, Ich
suchte vnter ihnen / ob jemand sich ein Mauer erachtet
vnd wider den Riez stünde gegen mir für das Landt das
ich nicht verderbete/ aber ich fand keinen. Darumb schüt-
tet ich meinen Zorn vber sie/ vnd mit dem Feuer meines
Grims machet ich ihr ein ende vnd gab ihnen also ihren
verdienst auff jren Kopff/ spricht der HERR HERR.

Also thut ihm Gott der HERR noch heutiges tages
vnd hat nochmals die weise / wann Gerechte / Heilige
vnd die aufrichtig gewandelt haben / weggenommen
werden/ das er was gewis im Sinn hat/ was Schreck-
lichs/ vber die Gottlosen ein ungelück zuuerhängen.

Solchs bezeugen neben täglicher erfahrung die ex-
empla Genes. 6. So bald der alte Mathusalech stirbt/
vnd Noah auff Gottes befehl in den Kasten eingehet/
kômpt darauff die Sindfluth vnd erschufft die erste ganz-
ke Welt.

Genesis 19. Wie der Erzwater Loth aus Sodoma
durch die Engel weggeführt wird/ fället Schwefel vnd
Pech vom Himmel / vnd verzehret funff Königreich
samt

samt allen Städten/Flecken vnd Dörffern/auff zehen
meil weges lang/vnd vier meilen breit.

Wie Samuel 1. Samuclis 15. zu seinen Vätern
versamlet/ kömpt ein Ungelück nach dem andern/ vber
den König Saul vnd das Volck Israel.

Do sich die Christen aus Jerusalem in das Städt
lein Pella/auff des Aposteln Simonis rath vnd verma-
nung begeben/ da kömpt vber die Stadt Jerusalem als
es das ungelück / wie der Son Gottes mit threnen zu-
vor Luc. 19. verkündiget hatte.

Da die Stadt Hippo von den Wenden solte belagert
werden / hat Gott zuvor den heiligen Augustinum
für dem ungelück lassen weggraffen/ damit er es nicht
hat erleben vnd ansehen müssen.

Weil nu geliebte im Herrn/wir vns auch besorgen
müssen/ das vns Gott der Allmechtige durch diesen vn-
zeitigen Tode vnser gnedigen frommen Graffen vnd
Herrn / ein ungelück möchte vbergehen lassen/ dafür er
S. G. aus dem wege weggerückt / vnd vns aber vmb
vnser Sünde willen vbergehen möchte/ Ey so ist es zeit/
das in der angenehmen zeit / vnd am tage des Heils wir
vns zum HErrn bekeren / so wird er sich mit gnaden zu
vns wenden / Wie er spricht Zach. 1. So spricht der
HErr Zebaoth / Kehret euch zu mir / so wil ich mich zu
euch kehren. Vnd Jerem. 18. Plößlich rede ich wider
ein Volck vnd Königreich / das ich es ausrotten / zer-
brechen vnd verderben wolte/ Wo sichs aber bekeret von
seiner bosheit/dawider ich rede / so sol mir auch gerewen
das ungelück das ich ihm gedacht zu thun. Dis ist das
einige Mittel/welches vns Gott selber fürscreibet/das
durch wir seinen zorn miltern / vnd dem künfftigen vn-
gelück entgehen mügen.

Bekeren wir vns aber nicht achten auch solche ver-
enderung vnd heimsuchung gering / so wird vns / wie zu
besorgen / entlich treffen / wie vns der HErr Christus
drawet Luc. 13. Es ist die Art schon an den Baum
gelegt.

Gott gebe vns Schirm vnd Schatten / wie bishe-
ro geschehen / vnter den löblichen Hirschweigen / vnd
las sie wider erjungen vnd wachsen / auff das sampt vn-
ser gnedigen Obrigkeit / wir auch sampt vnd sonderlich
an Seel vnd Leibe gesegnet vnd für allem vnglück vnd
vnfal behütet werden / Amen.

Vom dritten Stücke.

Wie es Christlich / Natürlich vnd billich ist / das
wir vns ober denen so vns lieb gewesen betrü-
ben / Also ist es auch rühmlich / das wir vns
widerumb der Heiligen / Gerechten / vnd derer die rich-
tig gewandelt trösten lassen / darzu dann der Heilige
Geist in angezogenem tröstlichen Spruch erinnern
thut.

1. Das ste für dem Vngelück werden weggerafft /
denn diß vnser zeitliche Leben was ist es anders / dann
auswendig Sünde / inwendig Furcht / 2. Cor. 7. Hiob
sagt am 14. Cap. Der Mensch vom Weibe geboren / le-
bet kurze zeit / vnd ist vol vnruhe. Moses klagt Psalm.
90. Vnser Leben wehret siebenzig Jahr / vnd wens
köstlich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit Labor &
Dolor gewesen / dann es fehret schnell dahin / als flöhen
wir dauon. Dauid Psal. 84. sagt: Wir müssen durchs
Jammerthal gehen. Oder Act. 14. Wir müssen durch
viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. Der Erho-
ter Ja

ter Jacob bekennet für dem König Pharaone Gen. 47.
Die Tage seines Lebens sein kurz vnd Bos. So haben
wir viel Sprichwörter / Kein Unglück wil allein sein/
Das Unglück hat ein breiten Fuß / denn wo wir vns
hinwenden trifft es vns / ehe wirs vns versehen / vnd der
reiche so wenig als der Arme / die jungen so wenig als die
Alten damit verschonet. Sollen derwegen vns nicht be-
trüben / wenn die Gerechten von Gott aus diesem Jam-
merthal weggenommen werden / Oder vns vnd die vns
fern wegnimmet / sondern vns wol zu frieden geben / vnd
sagen wie wir pflegen zureden / Er ist manchem unglück
aus dem wege kommen / Das ist / er darff sich nicht mehr
befahren für dem Teuffel / das er ihm schadete / oder wie
den Weisen sichtete / Luc. 22. Auch nicht für der bösen
Welt / die im argen ersoffen / vnd in grossen Sünden
Schanden vnd Ergernissen / zu allem Unglück ge-
neigt ist / Es wird ihm nun kein Kexer verfahren / vnd
wird ihm kein Unglück mehr oder im geringsten nicht
sich zu besorgen haben.

2. Zum Andern ist das vnser Trost / *Viri miseri-*
cordiæ colliguntur, & à facie malitiæ collectus est
Iustus, Welches Lutherus verdeutschet / Die Gerech-
ten werden weggerafft / Welches nicht allein heisset Genesis 20.
in seiner sprache / von hinnen wegnehmen / Sondern 25. vnd 49.
auch zusamen samlen / Also redet der Heilige Geist von
Abrahams / Isaacs vnd Jacobs Todt / er ward zu sei-
nem Volck versamlet.

Vnd Num. 20. spricht Gott zu Mose / Lasse sich
Aaron versamen zu seinem Volck / durch welche art zu
reden bedeutet wird / das die Gerechten zu hauffe gesam-
let werden in ihre gewarsam / Welches ihnen Gott selber
E iij bereitet

bereitet hat Matth. 25. Dad solche einsamlung geschiet
isund alibereit an der Seelen/wenn wir auffgelöset wer-
den Phil. 3. Bis das am Jüngsten tage auch vnser Leib
vnd alles was wir in Christo sein vnd haben sollen/inn
reicher fülle darzu kompt Act. 3. So giebt vns isund die
Erndte zeit ein sein bilde / das wir weggeraffet / zuvors
stehen / dann wie im Felde das Korn so abgeschnitten
wird / sein weggeraffet wird : Also schneidet Gott der
HERR die Seligen durch die Schmitter der Heiligen
Engel/ vnd lest sie wie 2. Sam. 25. die Abigail zu Da-
uid sagt / seine Seele in das Bündlein der Lebendigen
einbinden / vnd von den Engeln wie Lazari Seel in A-
brahams Schoß führen / Luc. 16. Hie auff Erden hat
der Son Gottes seine dispersiones Israelis wie David
sagt Psal. 147. Der HERR bauet Jerusalem/vnd brin-
get zusammen die verjagten in Israel/vnd ist also die Chri-
stenheit hin vnd wider in der Welt zerstreuet / darumb
sol wider tag vnd stunde kommen / da wir werden nahe
genuch zusammen treten / vnd für Gott beysamen stehen
werden / Gleich wie er albereit vnser Herren durch sein
Wort vnd Geist in einerley glauben/hoffnung/anruff-
ung/bekentnis vnd liebe mit einander verbindet vnd ver-
einiget.

Vnser Sünde B. im HERRN/führen vns oft von
einander wie der Windt Esa. 64. vnd das sammerthal
durchwandern müssen / Psal. 84. vnd in der Frembde
vnd irre herum wallen müssen/wie Tobias vnd Danis
el ihren Nothstand in der Babylonischen Gefengnis
auch erfahren/vnd die H. Erkväter mit ihrer Pilgrims-
schafft auch ein Lied dauon zu singen wissen.

Gott aber ist ihr versamler vnd holer/vnd raffet sei-
ne reliquias trewlich zu hauffe / das nichts von ihnen
vmbfome

umbkome vnnnd verloren sein kan. Der Sathan hilffte
auch mit aller List vnd macht darzu / das des zerstreuens
viel werde / Ioan. 10. Welcher zu allen zeiten freidige
Christ bekennet wie ein wütender Wolff durch Mord
vnd Eugen ins wilde Felt jage vnd treibe / das sie hie vnd
da sich verkriechen / 1. Reg. 18. vnnnd als nothpressende
verschmachten müssen. Derhalben stehet ihre einsam-
sam ung bey Gott allein / der nimbt seine widerkerende
Tauben zu sich in seinen Kasten / wie an Noah fürgebil-
det / Gen. 8. vnd wil aller heiligen vnd beständigen Be-
kennet lohn vnd Kron sein ewiglich. Der letzte zerstreuer
ist der Menschen fresser der Todt / Apoc. 6. Welcher
Eltern vnd Kinder / Man vnd Weib / Schwester vnd
Bruder / Verwandte vnd bekante / schmerzlich trennet /
vnd reisset eines dem andern aus Herzen / Armen vnd
Augen hinwegt / aber widerkommen macht das man
scheidens nicht acht / weil der Herr vnser Erlöser spricht
Esa. 54. Mit grosser barmherzigkeit wil ich dich sam-
len / auff das die verlassene Witwe zu Nain Luc. 7. ihr
einiges liebes Söhnlein beyde hie vnd dort in freuden
vnd ehren wider sehe. Vnd Jacob seinen Joseph nicht
allein in diesem jammerthal eine kleine weile Gen. 46.
sondern hernach auch im Himlischen Friedenlande ewi-
giglich mit lieb vnd wonne anblicke vnd küsse. Darumb
auch dem gedüldigem gesegnedē Hiob cap. 42. seine Kin-
der nicht doppelt auff s new von Gott gegeben würden /
wie sein ander Haab vnd Gut / weil er die eine helffte
schon für sich in Himmel hingefand hatte / vnd daselbst
in der versamlung der Auserwelten bald widerfinden
solle. Auch hat Gott selbst diem restitutionis omni-
um angeordnet. Act. 3. Da solche versamlung vol-
lends ins werck gerichtet werden / vnd auff das erste vnd
D ander

ander consumatum der Schepffung Gen. 2. vnd erlö-
sung Ioan. 19. auch das dritte consumatum der ewigen
volkommenheit der Kinder Gottes beschlieslich sich era-
eugen sol. Wann wir dieses recht betrachteten / würde
vnsrer trawrigkeit verschwinden / vnd vnsrer Seelen sich
desto ehe zu Ruhe geben / Weil wir hören das vnsrer
vnd der vnsern Todt vnd absterben nichts anders sey dan
ein friedlich wegraffen / aus diesem Jammerthal in den
Himlischen freuden Sahl / aus dem Elend in ein ander
fröliches Heimat / darin die Seelen leben bis an den
Jüngsten Tag / gleich wie ire Leibe alhie in den Schlaf-
kemmern bis dahin sanffte ruhen vnd schlaffen. Also sein
wir auch gewis dz vnser gnedigen Graffen vnd seligen
Herrn Seele die S. G. mit S. Stephano gebeten ha-
ben in seine hande auffzunehmen / Domine suscipe Spi-
ritum meum, nicht in Luft verschwunden vnd sich ver-
loren / Sondern ist an den ort gesamlet / gerafft / versetzt
vnd hingerückt / da sie noch lebet desgleichen auch allen
glaubigen Seelen geschehen vnd widerfahren sol.

3.

Damit wir vnsern glauben gewisser versichern kön-
nen / vnd desto stercker zu trösten haben / als wollen wir
zum dritten ferner betrachten / wohin doch der gerechten
heiligen glaubigen Christen Seele gerafft werden / wenn
sie in diesem leben von dem Leibe abscheiden? Ob wol die
H. Schrift ausdrückliches nichts dauon berichtet / vnd
noch zur zeit für vnsern augen verborgen / wie Esa. 64.
vnd Paulus 1. Cor. 1. bezeugen / darnacher Augustinus
lib. 2. q. Euang. cap. 33. esnennet Secretum patris:
Jedoch wird der ort da solche herrliche vnd ehliche zusa-
menkunfft sein werde / genennet vom Herrn Christo
regnum patris, Matth. 25. welches für die gebenedeieten
von anbegin der Welt bereitet gewesen. In der historien
vom

vom armen Lazaro Luc. 16. heist der HErr Christus den
ort sinum Abrahæ/das es Abrahams schoß sey/weil Ab-
raham aller Christigleubigen geistlicher vater sey. No.
4. Darumb auch alle die jenigen / welche durch Christi
erkenntnis wie er gerecht vnd selig worden/vnd mit Abra-
ham Isaac vnd Jacob im Himmelreich sitzen sollen/Mat.
8. Oder mit S. Paulo Phil. 1. Esse cum Christo, bey
Christo sein. So wird auch der ort Luc. 23. vom HErrn
Christo Paradisus genant / do er zum Busfertigen vnd
gleubigen Schecher sagt: Warlich ich sage dir heute wirstu
bey mir im Paradis sein/der H. Apost. Paul. spricht
2. Cor. 12. Es sey der dritte Himmel dahin er entzückt ist
worden/vnd nennet es mit Joanne Apoc. 21. Gal. 4. das
oberste vnd Himlische Jerusalem. Irenæus heissets Re-
ceptaculum Prophetarum. Der HErr Christus Jo-
han. 14. sagt: In meines Vaters hause sein viel wohnung
welches haus gros vnd ewig im Himmel nicht mit henden
gemacht/ sondern Gottes bau/darinnen wir alle raums
genuch vnd dazu alle volle genüge finden vnd haben sol-
len/2. Cor. 5. Nu wir denn solches wissen/darumb sollen
wir nicht mit den spöttern vnd Epicurern sagen: Ich sa-
re vnd weis nicht wohin/ wie kan ich zimmermehr frölich
sein/welches reden vom Teuffel ausgesprenget wird vnd
vns des freudenorts vergönnet. Sondern sollen vielmehr
weil vnser wandel im Himmel ist/ von dannen wir auch
warten vnfers Heilandes Jesu Christi / Phil. 3. Vnd
sehnlich seuffsen vnd bitten mit Paulo, cupio dissolui
& esse cum Christo, vnd mit David vns trösten Psal.
73. HErr wenn ich nur dich habe frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden. Vnd gar wol redet Cassiodorus:
*Quis mortem temporalem metuat cui aeterna vita promittitur? Quis
labores carnis timeat qui se in perpetua requie futurum nouerit.*

Also haben wir vernommen das ein gewisser ort
da die Seelen der Christgleubigen vnd Gerechten hin-
gerafft vnd auffgenommen werden / So möchte nun je-
mands sich verwundern / was es denn für eine gelegen-
heit mit dem Leibe habe? Daran wir sehen / wann die
Seele vom Leibe abscheidet / verstarret / nichts siehet / hö-
ret / kein Finger oder Fuß reget / auch anfehlet zu stincken /
er wird hinweg gelegt / Begraben / vnd wird wider zur
Erden: Darauff wollen wir ferner zum einfeltigen be-
richte hören / was der Prophet darzu sagt.

4.

Welches also der vierde trost ist / das die Gerechten
ruhen in jren Kummerlein. In diesen Worten giebt der
H. Prophet den Grebern der verstorbenen einen lieblich-
chen namen / damit wir vns nicht dafür fürchten / oder
ein abschew haben sollen / werden genant / Gottes acker /
Darin Gott sein Weizen körnlein seet / das es auffgehe /
grüne vnd blühe in freuden. Item / Cubilia dormito-
ria Schlaffkummerlein / wie gleichsals Esa. 26. redet:
Gehe hin mein Volck in deine Kammer / vnd schleus
die thür nach dir zu / verbirge dich ein klein augenblick /
bis das unglück füruber ist. Das ist sehr tröstlich / denn
niemand gehet in sein Schlaffkummerlein / das er wolle
ausbleiben vnd umbkomen / sondern das er ausruhe vnd
dann wider auffstehe / wacker vnd lustig sey: Also sein
vnsere Greber Schlaffkammern / Darin sie als in der
Mutter schoß viel lieblicher ohn schmerzen / sorge / be-
kummernis / krankheit / schlaffen vnd ruhen / horchen
vnd warten bis die Sonne der Gerechtigkeit / am mor-
gen der frölichen erscheinung auffgehe / vnd aus vnserm
Schlaff wider aufferwecke / da wird dann erfüllet wer-
den wie er Ioan. am 6. tröstlich verspricht: Es kompt
die stunde / in welchen alle die in Grebern seind / werden
die

die stimme des Sohn Gottes hören / vnd werden herfür
gehen.

Ein solch sanfftes Ruhebetlein / hat vnser seliger
vnd gnediger Graff vnd Herr auch / wie er denn selber
gewünscht / vnd auff geschehe Glaubens bekentnis / sein
lestes wörlein bezeuget: Nun wil ich im HERN
schlafen / darauff gar sanfft ruhlich vnd still entschlaf-
fen / das man nicht erkennen mügen / das er ein Finger
gereget / vnd also aller beschwerung entlediget / im friede
seliglich schleffe / bis das er am Jüngsten tage durch die
Erststimme des Sohns Gottes / wider lebendig außers
weckt wird / herrlich verflert / vnuerweslich vnd in grosser
Krafft / mit einem Geislichen vnd neuen verflerten Lei-
be / zum ewigen vnsterblichen seligen Leben / Wie dauon
Paulus 1. Cor. 15. vnd Philip. 3. tröstlich schreibet.

Zum Fünfften vnd letzten zeigt an zum Trost der
Propheet / was doch der glaubigen Seelen im Paradiß
oder in Christi Schoß thue? Alsnemlich das die richtig
für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / Dar-
aus folget / das die Seelen in Christi Schoß für vnd für
leben / vnd nimmermehr sterben / darnach ruhen sie im
friede / nicht das sie darin schlaffen oder müßig sein / son-
dern sie wachen vnd leben in friede / Das ist / Sie sind
sicher von aller Sünde vnd jammer / ohne wehe vnd kla-
gen / ohne qual vnd plage / wissen von keinem vnglück /
von keinem Leid vnd noth. Also sagt das buch der weiß-
heit Capit. 3. Der Gerechten Seelen sind in Gottes
handt / vnd keine qual rüret sie an. Sap. 4. Der Ge-
rechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt ist er doch in der ruhe.
Item Apoc. 14. Selig sind die todten die in dem HERN
sterben von nu an. Ja der Geist spricht / dz sie ruhen von
ihrer arbeit. Das ist neben dem vorigen auch ein herrli-

D iij

cher

S.

cher trost/das ob wir gleich von diesem leben abscheiden
werden/vnd alles was in der Welt ist/hinter vns assen
müssen / do wir aber im Glauben an den Son Gottes
vns seliges ende beschliessen / vnd vnser Körper in sei-
nem Schlaffkammerlein ruhen / bis auff den Tag der
herrlichen erscheinung/ So sollen demnach vnser Se-
len im Schoß des HErrn Christi leben vnd ruhen / da
als dann am Jüngsten Tage in der Auferstehung mit
Leib vnd Seel wider vereiniget/ vnaussprechliche freu-
de vnd wonne empfangen / vnd solche herrligkeit sehen
werden/ die kein auge gesehen/ vnd kein ohr gehöret/vnd
in keines Menschen Hers kommen ist / welche Gott be-
reitet hat denen die ihn lieben/ Esa. 64. 1. Cor. 2.

In solcher Herrligkeit / Ruh vnd Paradiß / ist
nu auch die gläubige Seel vnser seligen Brassen vnd
Herrn / Wie dann den dritten Tag für seinem seligen
ende / er im Traum erschen / wie er were in ein schön
herrlich Haus kommen/darin es alles lieblich anzuschau-
wen / vnd so grosse freude erkennet / das ers kaum ver-
möchte auszusprechen/das wird er gewis nu empfinden.
Des angemelten trosts haben nicht alle Menschen ohn
vnterscheid sich zuerfreuen / Wie der Prophet spricht/
sondern allein die heiligen/gerechten / vnd die so richtig
für sich gewandelt haben. Die Gottlosen aber so ihr en-
de ohne busse in vnglauben beschloffen/ob derselben Kör-
per wol herrlich begraben werden/mit grossen geprenge/
vnd ihre Seelen auch vnsterblich / so werden sie nicht
in Christi schoß gerafft/ vnd zu der Himlischen gemein-
schaft der H. Engeln vnd auserweltsen Kinder Gottes
versamlet/ sondern sie werden sein in Angst/ Qual vnd
Pein / dauon Esa. 66. Ihr Wurm wird nicht sterben/
vnd ihr Feuer wird nicht verleschen / vnd werden mit
dent

dem Reichen vnd seinen Brüdern Luc. 16. die Hellsche
pein ohn vnterlas empfinden. Das solte der Sichern
Welt eine warnung sein / welche es dafür achten/es ha-
be kein noth / Oder vermeinen sie haben mit dem Tode
verstandt / vnd mit der Hellen ein verbündnis gemacht /
Esa. 48. Oder nach der Prophecey 2. Pet. 3. solches als
les verlachen / vnd verspotten. Die sollen bedencken des
heiligen Apostels Pauli zun Gal. 6. Ihrret nicht Gott
lest sich nicht spotten. Sollet demnach widerkeren in der
zeit / damit nicht der tag des Gerichts sie vnuersehens
vber eyde / vnd in ihrer vnbusfertigkeit schrecklich vmb-
kommen vnd verderben.

Vom vierden Stücke.

Dim Beschlus wollen wir auch einen kurzen be-
richt geben / von vnserm Wolgedachten gnedigen
Graffen vnd Herrn / was sein ankunfft / Leben vnd
seliges ende gewesen.

Es hat Gott nach seiner Göttlichen Weisheit
sich gefallen lassen / auch also geordenet / das vnterschi-
dene Stende / das einer im hohen der ander im nidrigen
Stande geboren wird / wil darneben das wir solchs erkens-
nen / vnd ihn in seiner ordnung vnd Wecken ehren vnd
loben sollen / lest auch sich gefallen wie Syrach saget
Cap. 44. Last vns loben die berühmte Leute / denn viel
herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan / von
anfang durch seine grosse macht. So sagt David Psal.
112. Des gerechten wird nimmermehr vergessen.

Anlangt den Gräfflichen Reinsteinischen Stam /
so ist derselbige eines alten herkomens / also das seiner in

D. iij

Mars

Marcellino Cap. 16. Franke vnd andern rühmlich gedacht wird / vnd in ansehen gewesen / aus welchem auch wolgemelter vnser gnediger Herr Graff Ernst seiner geburt nach / entsprossen / vnd in Hirschgeweihe rühmlich geführet.

S. G. Herr Vater ist der Wolgeborne vnd Edle Herr / Herr Ernst Graff vnd Herr zu Reinstein vnd Blanckenburg / wollöblicher vnd seliger gedechtnis / welcher Anno 1581. den 17. Februarij / am tage vmb 9. vhr seliglich entschlaffen / bleibet aber sein gedechtnis bey den nachkommen / mit grossen ruhm / vnd ehren. Seines alters im 52. Jahr.

S. G. Fraw Mutter ist die Wolgeborne vnd Edle F. Fraw Barbara / geborne Gdäffin von Honstein / Schwed vnd Bierraden / Gräffin vnd Fraw zu Reinstein vnd Blanckenbuag / welche ob dieses ihrers geliebten gehorsamen Sohns vnzeitigen abgang / Mütterliche schmerzliche betrübnis tregt / welcher J. G. in derselben Widwenstande Trost vnd Stab hette sollen sein. Von diesen Gräfflichen Eltern ist wolgemelter Herr Graff Ernst Anno 68. den 26. Decob. welcher war Dingstags nach Seueri / des Morgens frue zwischen 5. vnd 6. vhr / zu dieser Welt mit grossen schmerzen geboren / welcher auch wegen eilents vberfallener schwachheit am selben Tage gegen Abend / mit dem Hochwirdigen Sacrament der H. Tauffe versehen worden / vnd nach seinem geliebten Vater Ernestus genant worden / vnd also wie er seiner ersten Geburt nach / in Sünden empfangen / ein Kind des Jorns durch die Widergeburt / durchs Wasser vnd Heiligen Geist ein Kind Gottes der Seligkeit vnd Himlischen ehren versichert worden / hat auch den Namen nomine & re geführet. Wie nun S. G. mit

S. mit schmerzen zur Welt geboren / also hat ihn in seiner
Kindheit oftmals viel Kranckheit vnd vnglück fast eines
nach dem andern vberfallen / aber mit sonderlicher gnade
Gottes immer gedültig sich gehalten. Von jugend auff ist
er in der Gottes furcht / zucht vnd vermanung zum Herrn
erzogen worden / getrewen præceptoribus befohlen / alhie
auffm Haus Blanckenburgt zum studiren gehalten / darzu
S. G. von natur sonderliche zuneigung getragen / darneben
in H. Schrifft die zu lesen neben andern historien sich geü-
bt / fleißig die Biblia auffgeschlagen / vnd neben sich teglich
am Tische liegen gehabt / wenn man in S. G. stuben kom-
men des Herrn Eberi lateinische vnd teutsche Bibel offnen
legend gehabt. Weil der weisheit anfang ist Gottes furcht
die auch zu ersehen ist S. G. geraten / das er in Academi-
am solte verschickt werden / vnd daselbst in hohen sachen sich
üben / darauff er Anno 79. nach Franckfurt an der Ober /
neben seinem Herrn Bruder / ihre studia zu continuiren
verwisen / vnd dannen die rühmlich Vniuersitet wolgemel-
ten Graffen zu einem Rectorem der Academia erwelet /
vnd sein Rectorat also regieret das ein jeder die Herrn Pro-
fessores vnd Rath mit S. G. friedlichen gewesen. Von
dannen ist S. G. in die Iulius Academia zu Helmstat ge-
schickt / da S. G. vber der Fürstlichen taffel der Durchleuch-
tigen Hochgebornen Fürsten vñ Herrn von Braunschweig
vnd Lüneburgt gespeiset worden / do gleichfals die Herrn
Professores der faculteten die Academia vnd jeder men-
niglichen ein sonderlich auge auff S. G. gehabt haben.

Nach dem aber Gott der Allmechtige nach seinem
Göttlichen gnedigen willen den auch Wolgebornen vnd
Edlen Herrn / Herrn Rlichen Graffen vnd Herrn zu
Reinften vnd Blanck. Abten vnd Herrn des Closters Wi-
chelsteins / S. G. Herrn Brudern zeitlichen aus diesem es-
lend

send in seiner besten blüet/durch den zeitlichen Todt lies ver-
bleichen / als ist wolgemelter Graff Ernst / widerumb zum
Abt Michelstein erwelet vnd confirmirt worden/ da dann
S. S. in des vorigen seines Gräfflichen stams fußstapffen
getreten/welche in Stifften gerühmet/ viel gutes geschafft
vnd vmb viele sich wol verdient gemacht haben.

Metrop. lib.
7. Capit. 12.

Als Anno 1180. ist Graff Amio der 26. Bischoff zu
Minden gewesen/vnd gestorben Anno 1183. Anno 1272. ist
Hermannus ein Bischoff zu Halberstadt erwelet / welcher
viel zum Stifte legirt vnd vermacht / hat das Closter zum
Barfüßern/ das Hospital zum heiligen Geist/ das Closter
in der Newstadt S. Nicolai gestiftet vnd gebawet / vnd mit
Behenden vnd Holzung reichlich begabet / regieret das stiffe
11. jahrlang vnd starb gerüchlich Anno 1281. Anno 1253.
Zmigus ein Graff zu Reinstein / Ward vom Capittel or-
dentlich zum Bischoff zu Wirzburg erwelet.

Metrop. lib.
8. capit. 34.

Chronis.
Magdeburg.

Anno 1295. ist Burchardus ein Graff von Reinstein
vnd Blanck. ein Erzbischoff zu Magdeburg erwelet/wel-
cher das pallium vom Papsst Bonifacio 8. empfangen/
wird gerühmet dz er friedlich regieret/eine gehorsame Bür-
gräffschafft gehabt / ist entschlaffen Seliglich Anno 1304.

Wie wolgemelte Herrn fürnemlich dahin gesehen/das
sie Gott vnd seiner Kirchen haben dienen mögen: Also hat
vnsrer seliger Graff vnd Herr Abt bey seiner zeit dahin gese-
hen vnd getrachtet / das Gottes wort lauter vnd rein/ohne
Caluinische/Jesuitischen vnd Sacramentirischen Sawer-
teig in der Kirchen vnd Schulen geleret vnd öffentlich ge-
prediget werden müge. Das Predigamt in gebürlichen eh-
ren gehalten / vnd denen gnedige beforderung erzeigt. Hat
selber Anno 93. im Closter Michelstein dem examini in der
person beygewonet/ das mit angehoret / vnd geordnet vnd
befohlen / das es alle jahr zweymal also sol gehalten werden.

Nehest

Nehet Gott vnd seinem wort haben S. G. sein herzhliche
Mutter in kindlicher furcht geehret / vnd wann er an den
augen was angesehen / damit S. G. kindliche trew / liebe
vnd gehorsam hette leisten können / als hette er an im wann
es gleich mit schaden hette geschehen sollen / nichts erschwim-
den lassen. Hat auch in seiner größten schwachheit / da er mit
Todes engsten gerungen / seiner Frau Mutter nicht ver-
gessen können / immer an sie gedacht / vnter andern auch ge-
sagt: Wann er seine F. Mutter nicht lieb solte haben / wol-
te er das er nicht geboren were / auch geklagt nicht eine halbe
viertel stunde für seinem seligen ende / ach wie wird morgen
F. Mutter weinen / auch darauff befohlen das man die arm-
bende vnd Ringe F. Mutter vberantworten solte.

Als S. G. fürgenommen sich an Fürstliche höffe vnd
in Landen etwas zu sehen vnd erfahren / als hat S. G. lei-
bes beschwerung vnd vnuermöglichkeit sich weit zuuerthun
vnd zureisen nicht zulassen wollen. Hat demnach sich je-
doch sehr zeitlich im Joch der regierung gebrauchen lassen /
vnd dem gerechtigkeit lieb / oft mit in sachen zuuerhören bey-
gewonet / vnd das jedes theil nach billigkeit vnd rechtmef-
sigkeit möchte geschützt werden beflissen / mit allem ernst
nomine & re rühmlich gebrauchen sich lassen / also das aus
angewanter mühe / sorg vnd ernst / gute hoffnung zu S. G.
jedermenniglichen getragen / vnd oft der sachen zu embsich
als ein junger Herr sich angenommen / das er vielmals ge-
klagt / sonderlich wenn wichtige sachen für gelauffen / das er
nicht wol dafür hette schlaffen können. Gegen seine vnter-
than hat er sich gnedig / gelinde vnd gütig erzeiget / gerne ire
supplication schrifften angenommen / sie in der Person gehö-
ret / vnd jedem nach gelegenheit guten bescheid gegeben / o-
der doch ohn verzug geben lassen. Wie nun die alten vorseha-
ren milde gewesen / zu Stifften vnd Clöstern reichlich ge-
geben

geben / ein solche Gr.iffliche mildigkeit haben S. G. auch
leuchten lassen / gegen arme studenten / welchs viel zu Helm-
stadt vnd in S. G. herrschafft rühmlich hie vnd am jüng-
sten tage zeugnis dauon geben werden. Sein leben hat er in
aller stille geführet / sein züchtig in worten / in Kleidung vnd
leben sich gehalten / ist dem fluchen vnd Gotteslestern von
herzen feind gewesen / hat kein hoffart newe eingefürte trach-
ten oder Kleidung sich gefallen lassen / keusch vnd züchtig sich
gehalten / vnd niemand irgends ein bösen schein etwan mer-
cken lassen / einigkeit friede vnd warheit hat S. G. geliebet
vnd nicht hören können wenn man mit lügen vnd vnwar-
heit jemand hat wollen anbringen. Dieweil aber der ruhm
vnd das lob eines Menschen / stehet nicht in eusserlichen din-
gen / sintemal wir für Gott vns nichts zu rühmen / sondern
viel mehr zu scheuen / jedoch giebt vns die rechte proba des
Menschen Creutz vnd absterben wie auch Solon dem mecht-
igen König Xerxi geantwortet / nemo ante obitum dici
potest, beatus, vnd wie man sagt im sprichwort / ende gut
alles gut. Darumb wir nun von S. G. leibes schwachheit
vnd seligem abscheid aus dieser Welt / schlieslichen in war-
heit vernehmen wollen.

Dann ob wol S. G. die Fasten vnd nach Ostern jma-
mer sich vbel befunden, das essen nicht geschmeckt vnd der
catharrus entlich in dermassen zusatzte. sonderlich sein lei-
bes schwachheit vnd beschwerung mit der Rückader / sehr
mat vnd hinfellig machte / als hat er gehofft / wie es zuuor
sich verschlossen / dz es zu diesem mahl auch etwan zur bes-
serung sich schicken solte / als er aber vernommen das ge-
fahr des lebens sich zu besorgen / als haben S. G. mit rath
der Medicorum sich zur cura begeben / aber weil ein ecti-
ca febris mit zuschlug / die hitze gros vnd der Magen keine
speise vertragen konte / auch die huzplattern an der zunge
hinders

hinteren die Speis zu nehmen / als S. G. vom Sonntag Trinitatis
vnd hernacher den massen vermalet / das er kaum hat gehen / stehen o-
ber sitzen können / hat sich aber also gesterket / das er nicht im Bette
wollen liegen bleiben / sondern alle tage auffgestanden vnd sich ange-
zogen / vnd in sein Sauben gangen / vnd endlich müssen leiten lassen /
bis auff den 5. Julij / haben von mattigkeit wegen S. G. nicht mehr
sich auffmachen oder aufstehen können / mich zu sich gefodert / wie
auch für 3. Wochen zuvor geschehen / vnd vormelt / er fülete seine
schwacheit vnd mattigkeit / mehrere sich von tag zu tag / were bedachte
das er sich gerne mit dem lieben Gott versöhnen / seine Beichte thun /
vnd mit der H. Absolution sampt dem hochwürdigen heiligen Sacra-
ment / des waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / so am stam des
Creuges für seine Sünde gegeben vnd vergossen / zur vergebung seiner
Sünde / zu essen vnd zu trincken geordnet vnd eingefahrt / versehen wol-
te. Mus auch mit warheit zeugen / das S. G. zuvor gerne das H.
Sacrament wie es gewonet / das er gemeinlich alle vierel Jahr sich
dazu bereitere / vnd er wegen des Mundes gebrechen / nicht schlucken
konnte / vnd ohn gefahr nicht wol empfangen mochte / herztlichen vnd
schmerzlichen beauffsetzte vnd beklagte. Hat sich aber den Sonnabend
erklaret / er wolte auff den Sonntag in Gottes namen / welcher war der
7. Julius Domin. 6. Trinitatis dazu sich bereiten. Es fiel aber den
abend in Meiternacht vnd gegen den Morgen vmb 3. vhr ein solcher
husten vnd ausbrechen / das wir alle in sorge stunden / S. G. könnte
ohn gefahr das H. Sacrament nicht gereicht werden. S. G. aber
beschwerte nicht die leibliche Schwacheit / Wie dann die ganze zeit
weder ach oder wehe geklaget / oder einige vngedult vermercken lassen :
Sondern ihm dürste vnd hungerte viel mehr nach der gerechtigkeit
vnd Himlischen speise / verlangete demnach herglichs vnd sehnlich an
der Seelen zu speisen / vnd das viaticum zur seligen Himelfart mit zu
nehmen. Hat darauff mit zerschlagenem Herzen vnd geengstem Geiſt
vnd gefalteten henden seine bekentnis vnd Beichte gerhan / die absolu-
tion im namē der H. Dreyfaltigkeit empfangen / vñ darauff den warē
leib vnd blut des H. Ern Jesu Christi des Sons Gottes / mit grosser
reuerenz empfangen / neben den vmbstehenden Bräfflichen vnd Adelt-
chen personen Gott herztlich vnd inniglich gedancket. Darauff Gott

augenscheinlich seine gnade leuchten lassen / das sich nicht ein husten
hette mercken lassen / vnd den ganzen tag ganz stille / vnd die nacht
vnd folgenden Montag gehalten / das wir in guter hoffnung es solte
sich zur leiblichen gesundhelt wider hoffentlich haben angelassen.

Den Mittwoch aber hat es sich ganz vmbgewand das sich
blasse ansehen als hette er die nacht kaum erwarten mügen / wir ihn
bewacht / mit ihm geredet / als hat er sich mit dem Abend segnen aus
des Herrn Auenarij Verbüchlein dem lieben Gott befohlen / die nacht
vnd hernach mit seinen Christlichen gebeten vnd Sprüchen heiliger
Schrift zu trösten gewußt. Sonderlich hat er ihm erwelet das schö-
ne Gebet des Herrn Ebert / HERR Jesu Christ war Mensch vnd
Gott / Item / Wenn mein stündlein verhanden ist / Matt. xi. Kompt
her zu mir alle. 1. Joh. i. Das blude Jesu Christi des Sons Got-
tes machet vns rein von allen Sünden / Item / O Lamb Gottes der
du tregst die Sünde mein / erbarm dich vnser. Auch sagt er mit gros-
sem ernst / das ist auch ein gewaltiger Spruch Ioan. am 3 Also hat
Gott die Welt geliebet etc. Ja sagt ich / freylich werden S. G. damit
durch Gottes hülf vnd des H. Geistes krafft vnd beystand / mechtig alle
anfechtung vnd des Satans pfeil niederschlahen vnd vberwinden.
Darauff habe S. G. ich gute nacht gewünschet / vnd Göttlicher gna-
de befohlen / darauff er begeret / ich wolte ja vleissig für ihn bitten / das
es Gott der HERR machen wolte nach seinem Göttlichen Vererli-
chen willen / wie er immer begeret die ganze zeit seiner schwachheit / ach
der wille Gottes geschehe / do ich fragte S. G. wolten jo zu frieden
sein / wie es Gott nach seinem willen schicken würde / zu diesem / oder
zum ewigem leben / darauff antwortet er offte / Ja wol / Ich habe mein
fache zu Gott gestellt / der mache es wie mir wie es ihm gefelt / dreitt
thue ich mich ergeben. Nach dem aber die nacht S. G. nicht wie zu-
vor hatten schlaffen können / vnd Seel vnd Leib anstengen mit einan-
der zu kempffen / wie denn der Son Gottes selber am Delberg / Job /
David / ihren Tobestampff gefühet / ihm allerley gedanken einfielen /
als bin ich wider zu S. G. auffgeweckt zu komen / vmb 2. vhr gegen
den morgen. Als habe ich S. G. neben glückwünschung eines sel-
gen morgens S. G. ich zur gedult vermanet / auch angehalten mit
mir zu beten.

Als haben S. G. den Morgensegen von wort zu wort/unterschied-
lich vnd verstentlich mit in. r. geber/ item/ den 25. Psal. Nach dir H. Err
verlanger mich/ vnd so die wort komen/ die angst meines Herzens ist
gros/ ach führe mich H. Err aus allen meinen nöten/ hat S. G. in-
niglich geseuffet. Auch geber den gesang/ Gott der Vater wohn vns
bey / Item das Canticum Simeonis H. Err nu lestu deinen Diener etc.
Ist darauff den ganzen Freytag zimlich stille worden / vnd gleich je-
derman gekant / gar verstentig mit S. G. Fraw Mutter / mit der
Probstin vnd wer ihn besuchte / geredet/ auch leyser gehört den zuvor.
Do aber es vmb 7. vhr auff den abend komen / als hat er sich gang
verblast/ vnd an der farbe mehr den zuvor zuerkennen/ war verwandelt
S. G. wider angeredet vnd gefraget/ wie sich S. G. befunden/ daruff
er geantwort/ wie Gott wil/ sein wille geschehe. Sielen im aber ander
gedanken ein/ thet S. G. ich bitten / er wolte sich nichts anfechten
lassen/ sondern an den lieben Gott gedanken/ vnd bitten im vater vnser
Führe vns H. Err nicht in versuchung/ sondern erlöse vns von allem
vbel/ als hat er offit die bitten neben dem beschlus/ dein ist di Reich/ die
krafft vnd herrligkeit/ widerholer. Do aber S. G. seines Christlichen
glaubens erinnert wurden / hat er die offentlich vnd bescheidenlich
bekant in dieser forma: Ich glaube an Gott den Vater der mich ge-
schaffen/ vnd leib vnd seel gegeben/ ich glaube an Jesum Christum der
mit seinem rosinfarben thewren blute am stam des Creuges mich er-
löset/ ich glaube an den H. Geist/ der mich heilliget/ new gebert vnd trö-
stet. Vnd dancke dem einigen waren lebendigen Gott/ in drey vnter-
schiedenen personen/ das er mich zum glied seiner Christlichen kirchen
beruffen/ vnd darin zum kind vnd erben angenommen/ auch von meinen
Sünden los gesprochen/ glaube vnd hoffe darauff ein seliges ende/ ein
fröliche auffstehung vnd ewiges leben/ Amen/ amen/ das werde war
sagte er mit grossen ernst/ dan ich bins gewis Gott wird mirs geben.
Ja sagt ich E. G. sein es ja gewis vnd vber gewis/ denn Gott spricht: Joel 2.

1. Wer den namen des H. Errn wird anruffen der sol selig werde.

E. G. haben den namen des H. Errn angeruffen.

Drumb sein E. G. selig.

2. Versichern es E. G. die H. Sacrament. Wer gleubet vnd ges-
taufft wird/ wird selig. E. G. glauben vnd sind getaufft.

Drumb sein E. G. selig.

3. Welchen auff Erden die Sünde werden vergeben/ denen sollen
sie im

E iij

ie im

se im Himmel vergeben sein. E. G. sein die Sünde vergeben in
Krafft vnd befehl des SONS Gottes.

Drumb haben E. G. gewis vergebung der Sünden / Gottes
gnade vnd die ewige Seligkeit.

4 Der SON Gottes im 4. Abendmal spricht: Nemet hin das ist
mein Leib / der für euch gegeben wird / Das ist mein Blut das für
euch vergossen wird zur vergebung der Sünden. E. G. haben sol-
ches gethan / vnd im glauben vnd mit dem munde empfangen.

Drumb haben E. G. gewisse vergebung der Sünden / Gottes
gnade vnd vereinigung mit Christo. Hat darauff die vorigen gebet
wider zum trost sich zu erinnern wissen. Das also erfüllet ist wie der
SON Gottes spricht Joh. 8. Warlich warlich ich sage euch / wer mein
wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Item /
Luc. 11. Selig sind die das wort Gottes hören vnd bewaren. Dar-
auff er gesagt / Herr Johan es wird nu nicht lange weren / denn ich
noch zwey stufen / darauff ich geantwort E. G. sein zu frieden / der
liebe Gott wird helfen / vnd E. G. bey stehen / der da ist der wege
die warheit vnd dz leben / ja sagte er / der wirts thun / der fans thun /
der mus es thun. Item Gottes des Vaters gut / Christi blut / des 4.
Geistes muth / ist mein Erbgut. Hat darauff dreymahl widerholet
des 4. Simeonis gebet / Herr nu leffest du deinen Diener in friede
faren / mit dem David vnd Herrn Christo geberet / Herr in deine
Hande befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / Du getrewer
Gott. Mit S. Stephano / Herr nimb meinen Geist auff. Darauff
die augen auffgeschlagen / sich mit dem heupt nieder gesenck / vnd
zu mir gesagt / Herr Johan ich wil schlaffen. Ach Gott wie sanfft
schlefft gewis dieser selige vnd Christliche fromme Herr. Er hette
doch (wie mit mir zeugen müssen alle die dabey gewesen) darauff
nicht ein auge auffgeschlagen / niche ein finger oder einig glied ge-
reget.

Gott verleihe S. G. eine fröliche auferstehung vnd wenn nun
der SON Gottes erscheinen wird / in seiner Majestet vnd herrligkeit /
wolle er ihm seine Herrligkeit sehen vnd mit ewiger wonne vnd fremde
erwerben lassen. Vnd verleihe vns allen vnd einem jeglichen wann es
Gottes gnediger will ist / im rechten Christlichen glauben mit guter
vernunft ein seliges ende / eine fröliche auferstehung / vnd ewiges le-
ben / vmb Ihesu Christi seines geliebten eingebornen

Sohns vnserseitigen Erlösers / Innmanuels vnd

Gnadensthrons willen. A M E N.

Herr I H E S U kom

A M E N.

Luc. 2.

Psal. 31.

Luc. 13.

Act. 7.

17.04.90

78 L 1784

f

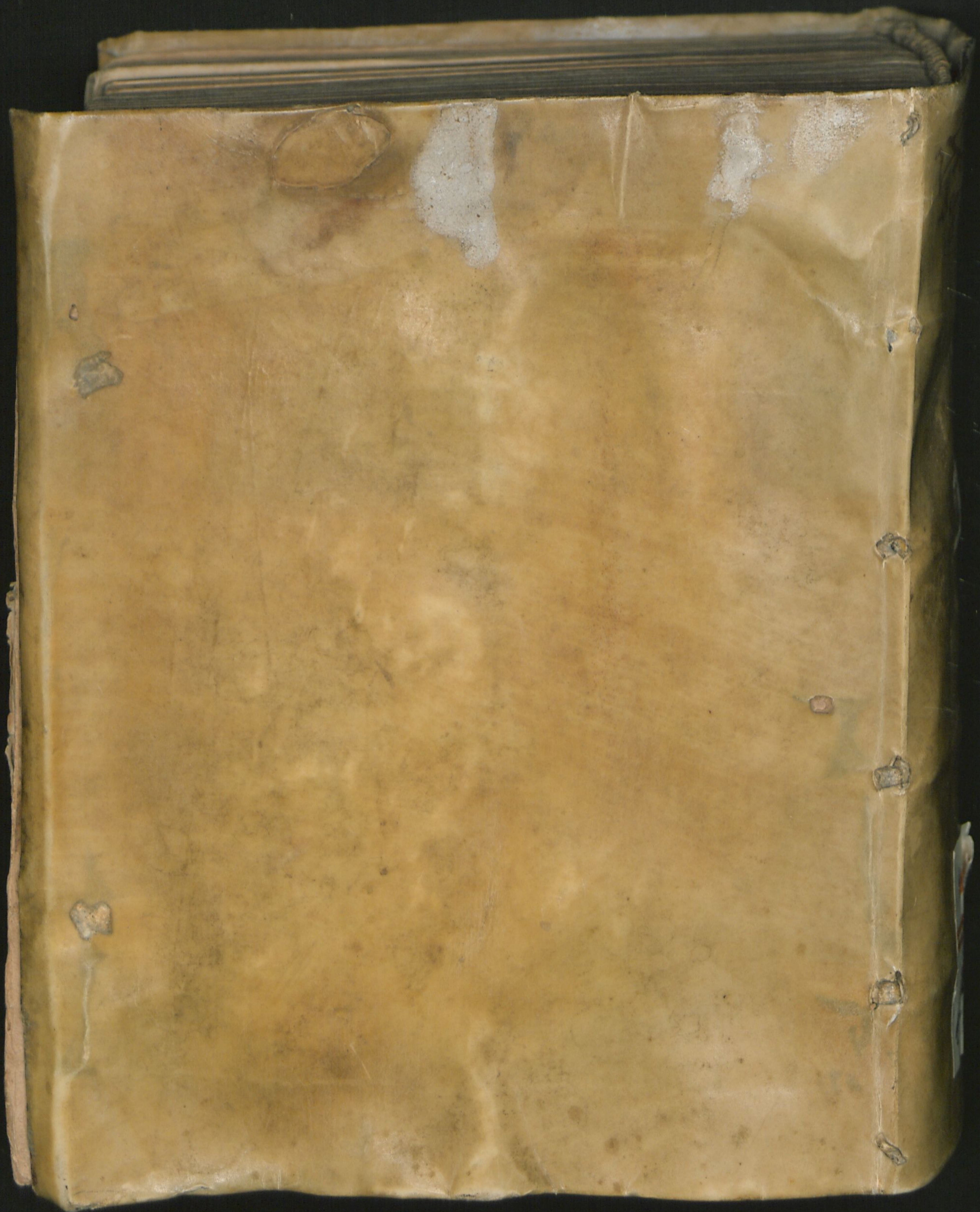
ULB Halle 3
004 523 865

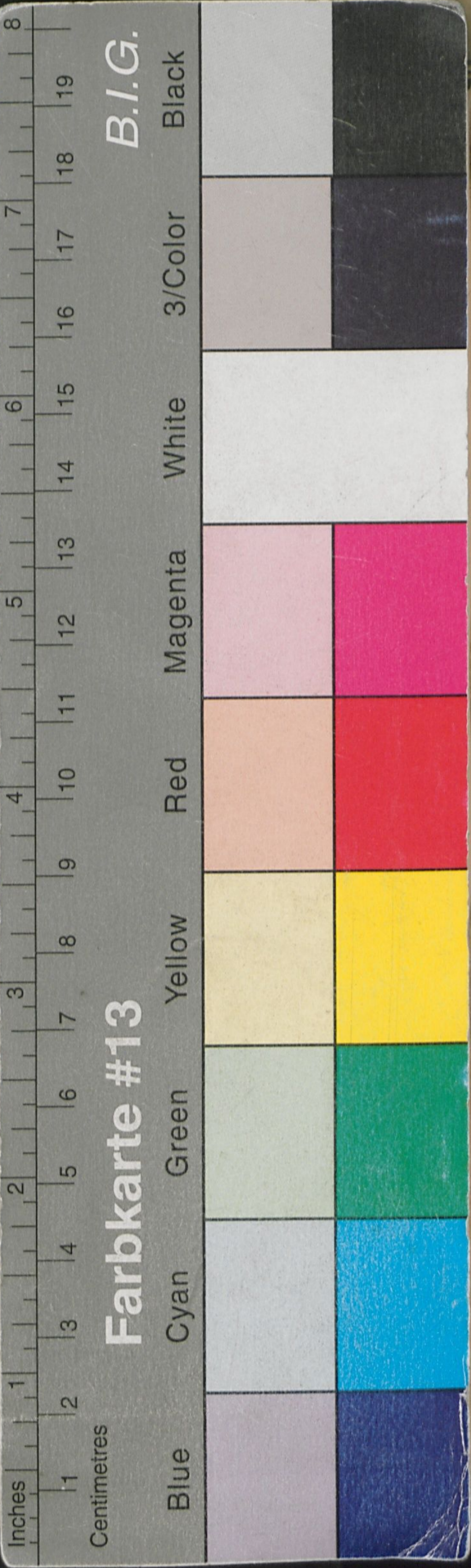


TA 20

VD 17







12

Leichpredigt.

Aus dem Spruch des Propheten
Esaiae am 56. Capittel.

Bey der Gräffli-
chen Begrebnis/ Des Wol-
würdigen/ Wolgebornen vnd Edlen
Herrn/ Herrn Ernstens Graffen/ vnd Herrn zum Reins-
stein vnd Blanckenburgk Abten vnd Herrn zu Wis-
chaelstein / Christmiltter vnd seliger gedechtnis/
dieses jklaufenden 94. Jahrs Welcher

Den 12. Julij auff den Abend ein vler-
theil nach 9. vhr im HERN Christo seliglich ents-
schlafen/ vnd folgents den 6. Augusti in dem Gräffli-
chen Begrebnis bey seinem geliebten Herrn Vater/
Christmiltter vnd Seliger gedechtnis/ nie-
dergesetzt worden.



Gethan.

Durch Johannem Steckium Hoffpre-
diger zu Blanckenburgk.

7

AK

